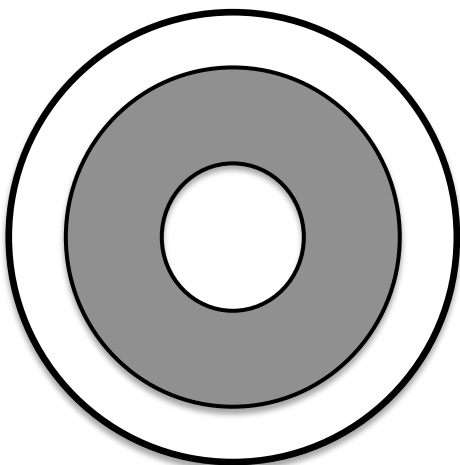


## Meine Erfahrung mit dem Muller – Brett zur Reduktion der Varroamilbe in der Saison 2014

Im Jänner 2014 habe ich einen Vortrag von Albert Muller, einem Demeterimker aus den Niederlanden, gehört. Sein Thema Varroareduktion mit rein biotechnischen Methoden. Ich war so begeistert von den Ideen, dass ich sofort mehrere Mullerbretter gebaut habe (ich nenne sie zur Ehre des Herrn Muller so, obwohl er selbst keine Magazinbeute verwendet und der Aufbau des Brettes mit seiner Anordnung keine Ähnlichkeit mehr hat).

Die Idee für diese Behandlung entspringt der Beobachtung der Lebensweise der Milbe. Herr Muller hat uns bei dem Vortrag gezeigt, dass die Varroa – Milbe nach fünfeinhalb Tage alten Bienenlarven sucht. Das ist durchaus verständlich, denn am sechsten Tag wird die Brut verdeckelt und die Milbe kann sich in der verdeckelten Brutwabe austoben und ihr Unwesen treiben.

Wie findet die Milbe diese fünfeinhalb Tage alte Brut, sie hat ja keine Augen? Die Milbe nützt dazu ihren Geruchsinn. Aufgrund der Fütterung der Bienenlarven nehmen diese jeden halben Tag einen anderen Geruch an. Es konnte in einem Versuch beobachtet werden, dass Milben auf einer Scheibe mit konzentrischen Kreisen immer in dem Bereich bleiben, wo der Geruch der 5,5 Tage alten Milben aufgetragen war.



In dem Versuchsaufbau wurden fünfeinhalb Tage alte Bienenlarven mit Wasser abgewaschen, dieses Wasser dann einreduziert um den Geruch zu verstärken. Dann wurde der graue Kreisring mit diesem Wasser bepinselt.

Wenn man eine Milbe in die Mitte der Scheibe setzt, läuft sie schnurstracks zum grauen Kreisring. Kommt sie an den Rand des grauen Rings, wendet sie sich immer wieder und bleibt auf ihrer Wanderung konsequent in dem grauen Bereich.

Diese Beobachtung macht sich das Muller – Brett zunutze.

Auf einer Magazinbeute wird ähnlich wie bei einem Flugling ein Schiedbrett aufgesetzt.

Dieses Schiedbrett setzt sich aus einem Trägerrahmen und 2 Metallgitter zusammen. Das obere Gitter hat eine Maschenweite, wie sie für den offenen Boden verwendet wird. Darauf laufen dann die Bienen. Das untere Gitter hat eine Maschenweite von 0,2mm. Es ist also so fein, dass die Milbe nicht hindurchpasst. Der Abstand zwischen den beiden Gittern beträgt 25mm und wird einfach durch Rähmchenleisten hergestellt. Dadurch ist das Brett für Reinigungszwecke leicht zerlegbar.

Wie wird nun das Muller – Brett angewendet?

In die unterste Etage wird die Königin mit offener Brut und genügend Raum für Honig gebracht. Nachdem ich Zander Flachzarge verwende sind das im Mai wenigstens 1 Zarge mit der offenen Brut und der Königin, und eine Zarge mit Mittelwänden darunter. Je nach Volksstärke können das aber auch mehrere Zargen sein. Darüber kommt das Muller – Brett und darauf stelle ich eine Zarge mit der gesamten verdeckelten Brut. Da sich mehr

als 80% der Milben in der verdeckelten Brut befinden, befreit man das Volk, das bei der Königin bleibt sofort von diesen Milben!

#### Anordnung der Milbenfalle im Volk



In der Zarge über dem Brett befinden sich nun 9 Rähmchen mit Brut und eine ordentliche Futterwabe. Bei Flachzarge sind in vollen Bruträhmchen bis zu 4400 Bienen. Das macht bei 9 Bruträhmchen eigentlich ein Vollvolk.

Die Bienen, die auf den Bruträhmchen sitzen fliegen sich aus dieser Einheit leer und fliegen beim regulären Flugloch wieder zu. In dem unteren Beutenteil muss deshalb auch genügend Platz für alle Bienen sein.

Das heißt es wird ein paar Tage geben, wo in der oberen Einheit kein Flugbetrieb ist. Da die schlüpfenden Bienen ja noch nicht fliegen können, ist es sehr wichtig dieses Flugloch sehr eng zu halten um den Bienen die Verteidigung zu erleichtern und genügend Futter zur Verfügung zu stellen, damit sie nicht verhungern. Wenn diese Bienen zu fliegen beginnen, werden sie natürlich in den oberen Teil der Beute zurückkehren.

In den verdeckelten Brutzellen sind auch die Milben. Das heißt, dass alle schlüpfenden Milben wieder nach den fünfeinhalb Tage alten Bienenlarven suchen. In der oberen Einheit gibt es aber keine offene Brut. Deshalb lässt sich die Milbe in das Mullerbrett fallen, wo sie auf dem feinen Maschengitter hin und herläuft, bis sie verhungert, weil darunter natürlich zu jeder Zeit Bienenlarven mit dem richtigen Alter vorhanden sind, aber die Milbe kommt nicht ran.

Die Frage ist, warum die Milbe dann nicht wieder auf eine erwachsene Biene aufsteigt um sich dort gütlich zu tun – wie das ja in der brutfreien Zeit im Herbst passiert?

Das ist ganz einfach, weil sie ja offene Brut riecht, sieht sie keine Notwendigkeit dafür.

Nach 12 Tagen befindet sich in der oberen Einheit ein ganzes Bienenvolk, jedoch ohne Königin. Die jungen Bienen sind ideale Ammenbienen für die Königinnenzucht. Deshalb kann man so einen Brutableger ideal zur Zucht verwenden.

Unerfahrenere Imker können das Volk auf einen anderen Bienenstand verbringen und dann eine gekaufte Königin zusetzen. Das Nachweiseln eines solchen Volkes ist ganz einfach, da es sich ja lange schon weisellos fühlt.

Falls man ein schwarmlustiges Volk hat, das schon Weiselzellen angesetzt hat, kann man die natürlich auch über dem Muller – Brett schlüpfen lassen. Die kürzere Entwicklungszeit einer Königin spielt dabei keine Rolle. Bis die junge Prinzessin ihren Hochzeitsflug gemacht hat und in Eilage geht sind die 12 Tage, die die Arbeiterinnenbrut braucht, auch schon vorbei. Man muss nur darauf achten das neue Volk rechtzeitig von dem alten zu trennen.

Ein großer Vorteil dieser Methode ist, dass der thermische Haushalt im Volk ungestört bleibt und man so auch Ableger sehr früh im Jahr erstellen kann. Außerdem geht keine

einzigste Biene verloren (wie etwa beim Bannwabenverfahren). Man braucht auch keine Drohnbrut ausschneiden, sondern kann sie über dem Muller – Brett schlüpfen lassen.

Ich habe im Juli 2014 eine Drohnbrutwabe von einem mit dem Mullerbrett behandelten Volk analysiert und bei ca. 2000 geöffneten Zellen eine einzige Milbe gefunden. Das hat mir die Wirkungsweise bestätigt – die Arbeit hatte sich gelohnt!

IM Christian Schmid, [www.bienen-schmid.com](http://www.bienen-schmid.com) oder

[www.bienenfreunde-im-wienerwald.info](http://www.bienenfreunde-im-wienerwald.info)